

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4312ND
Mundart:	Plattdeutsch
Triller:	4 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	7
Frauen:	3
Männer:	4
Statisten:	5
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4312ND

Lauras düster Siet

Triller in 4 Akten

von

Helmut Schmidt**7 Rollen für 3 Frauen und 4 Männer + 5 Statisten**

1 Bühnenbild

Sechs Monate nach dem Tod seines Sohnes Patrick zieht der Bestsellerautor Matthias Bredau sich in eine Ferienwohnung in einem sehr verlassenen Ortsteil der Insel Borkum zurück um dort in Ruhe – nach einer Schreibblockade - sein neuestes Buch zuende zu schreiben. Er leidet seit dem tödlichen Unfall von Patrick an Depressionen. Seine Frau Laura, mit der er in Scheidung lebt, und sein bester Freund Norbert (der auch gleichzeitig sein Psychiater ist); aber auch Matthias selbst, denken, dass einige Wochen absolute Ruhe und Einsamkeit ihn genesen lassen und er seinen neuesten Romans zuende schreiben kann. Außerdem drängt sein Verlag. Aber Matthias sitzt auch noch nach Tagen alleine untätig an seinem Notebook und kann keinen klaren Gedanken fassen. Als ihn dann jedoch die nette Insulanerin Hanna besucht, findet er langsam wieder neue Lebenskraft und auch das Schreiben gelingt langsam wieder. Plötzlich geschehen auf der Insel aber merkwürdige Dinge. Hanna hält eine Verabredung nicht ein; ist tagelang nicht auffindbar – und das Ehepaar Baumann behauptet dann, dass Hanna schon seit Jahren tot ist. Dann erhält Matthias immer neue Nachrichten auf dem Handy von seinem verstorbenen Sohn Patrick; und auch in der Ferienwohnung passiert skuriles. Briefe tauchen auf, dessen Inhalt ihm mit Mord drohen, er findet Veränderungen in der Wohnung vor und hört Stimmen. Als Matthias dann eines Abends Patrick lebendig vor sich sieht, glaubt er, er dreht durch. Was geht hier vor? Und wird das Buch „Laura´s dunkle Seite“ jemals zuende geschrieben? Denn die Leser warten sehnsüchtig darauf. Aber nicht nur die!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt den Wohnraum eines Ferienhauses weit weg vom Zentrum, auf der Nordseeinsel Borkum. Sie ist schick eingerichtet. Im Raum befindet sich entweder eine Sitzgruppe, ein Sofa, ein Tisch und einige Stühle oder Sessel, ein Schrank, evtl. Regal o. a. Irgendwo steht eine Stereoanlage, bzw. Radiorecorder. Im Vordergrund ein weiterer kleiner Tisch – besser wäre ein Schreibtisch mit Stuhl. Einige Bilder an den Wänden. Es werden zwei Türen benötigt. Nach hinten geht eine Tür zum Flur nach draußen; links oder rechts eine weitere zum Schlafzimmer, zur Küche und zum Bad. (im Stück wird dafür jeweils „rechts“ angegeben) Falls möglich, ein Fenster. Alle weiteren Ausstattungen sind der Gruppe überlassen.

Spielzeit: Frühling in der Gegenwart

Spielort: Ferienwohnung – sehr abgelegen – auf der Insel Borkum oder eine andere Insel Ihrer Wahl

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, steht Matthias mit dem Rücken zum Zuschauerraum im Zimmer und betrachtet starr ein Bild an der Wand. Er trägt noch Mantel bzw. Jacke. Die Tür nach hinten ist geöffnet. Im Raum stehen einige volle Koffer und Taschen, sowie eine Notebook-Tasche. Ein Wochentag, ca. 17 Uhr)

1. Szene

Laura: (kommt mit einer zusammengelegten bunten Tischdecke von rechts herein, bleibt einen Moment stehen, schaut zu Matthias, seufzt, geht dann zu dem kleinen Tisch bzw. Schreibtisch und legt die Tischdecke darüber. Dann:) Un du glöfst, dat Du alleen trecht kümmt ?

Matthias: (ohne sich umzudrehen) Ik hop dat. - Dat Bild – dat is so – dat maakt mi Not.

Laura: Matthias, dann hang dat doch af. - Ik hebb mi... weest Du – ik hebb mi docht... een beeten Farv bi 't Schrieven kann nich schaden. Wenn Di dat nich gefällt, dann... (deutet auf die Decke)

Matthias: (dreht sich zu ihr um, sieht was sie meint) Danke – dat is leev vun di, Laura.

Laura: Un wenn du jichenswat brükst – roop an ! Wenn du bit 12 Ühr middags anröpst kunnen Norbert off ik noch mit de lesd Fähr an de glieke Dag hierher na Borkum roverfohren.

Matthias: Dat is nich nödig. Ik hop, dat ik blots ´n poor Weeken brük. Wenn ik mark, dat dat mit dat Schrieven wedder vöran geht, bün ik seeker in twee bit drie Maant all wedder tohuus. Un wat to eeten un drinken hest Du ja erstmal genooch inköfft för mi.

Laura: Ja, aver blots Dosen. Du möötst aver ok maal wat friskes eeten, Matthias. Salat – een Stück Flesch, Obst...

Matthias: Ik schall woll seeker maal ´n Spazeergang in d´ Ort

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

maken un ok af un to maal in een Lokal eeten gahn. Ok Fleesch un Salat. Ik verspreek dat.

Laura: Un...

Matthias: ...un frisk Obst un Gemüse koop ik ok. Ehrenwoord.

Laura: Du harrst doch beeter dat Auto mitnehmen schullt. To Foot gehst Du bold twee Stünden bit in ´t Zentrum vun hier ut. Düt Huus liggt bannig afelegen.

Matthias: Un wenn al ? Dat maakt de Kopp free – just bi düt schöne Vörjohrswedder. Maakt jo einfach keen Sorgen. Dat is vielleicht de best Weg wedder in ´t (sagt das nächste Wort leicht ironisch) „normal“ Leeven trüchtofinden, wenn ik ´n tiedlang heel alleen bün.

Laura: Aver wenn du Di nich good föhlst off du Di wedder faker mit Dien depressive Phasen quälst – bidde meld di, Matthias.

Matthias: (eher gelangweilt:) Ik meld mi.

Laura: Hest du dat Ladekabel vun ´t Handy instoken ?

Matthias: (zieht es aus der Mantel– bzw. Jackentasche heraus– ebenso das Handy– legt es schweigend auf den Tisch)

Laura: Prima. (kurzes Schweigen)

Matthias: Is Di dat ok al opfallen ?

Laura: Wat denn ?

Matthias: Siet wi uns eenigt hebbt, dat wi beid uns scheeden laten wüllt, verstahnt wi uns veel beeter.

Laura: (nach einer kleinen Pause) Immerhen hett uns ja ok maal wat Goods mitnanner verbunnen; anners harr wi ja woll nich hierad.

Matthias: Is woll wahr. – Deiht mi leed, dat wi de Scheedungstermin verschuven mööten. Du weest, wat ik in de lesd Maanten dörchmaakt hebb; un wenn ik nu för een poor Weeken hier bün, kann dat Harvst warrn bit wi beid dat toenn brengen könnt.

Laura: Matthias– dat is doch nu keen Thema. Wi sünd uns eenig, un de Scheedung trecken wi heel vernünftig dörch wenn du wedder gesund büst; Dien neijste Book fardig is un Du trüch kummst. Un wenn dat noch Maanten dürt, kann ik ok good dormit leven.

Matthias: Aver du hest doch jümmers seggt, dat dat so fix as mööglich afwickelt warrn schall.

Laura: As Patrick noch an ´t Leeven weer, hebb ik dat seggt.

Matthias: (muß schlucken, kämpft mit den Tränen) Ja... as Patrick noch an ´t Leeven weer...

Laura: (umarmt ihn tröstend) Allns ward wedder good. (streichelt ihm liebevoll das Haar)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene

Norbert: (kommt zügig herein, hat eine kleine Schachtel in der Hand) Matthias, ik hebb docht, bevör... (sieht nun die beiden) Oh, Entschüligung – ik wull nich stören.

Laura: (löst sich nun wieder von Matthias)

Matthias: Du störst doch nich, Norbert. – Wat hest du denn daar ?

Norbert: Ik weet, dat Du de nich mehr nimmst – aver wenn Di dat doch maal richtig slecht geht – wat wi nich hopen wüllt, dann... – för all Fälle, ja ?! (legt die Tabletten-schachtel auf den Tisch)

Matthias: Ik brük dat Tüch nich mehr. Ik bün dormit dörch. Dat eenzig wat ik nu noch to lernen hebb, is, dat ik mi mit de Situation affinden mööt – un ik nu ohn mien Jung Patrick leeven mööt. – Un wenn ik dat hier in de Eensamkeit an ´t Meer nich schaff, dann schall ik dat woll nie nich schaffen.

Norbert: Ik laat Di de Tabletten liekers daar.

Matthias: Danke. Good to weeten, dat mien best Fründ ok toglied mien Psychiater is. Ik hebb daar bitlang gor nich ernsthaft over nachocht. Dat is wükklich praktisch.

Laura: (eher fröhlich, weil sie den Dialog etwas aufheitern möchte) Daardörch hest du al männig Euro sport.

Matthias: Wenn ik Di noch wat schüllig bün, Norbert, dann stür mi de Reeken – ik schall aver woll erst in een poor Weeken mien Breefkasten leddig maken tohuus. (obwohl dieser Satz komisch ist, sagt er diesen ohne jeglichen Humor in der Stimme)

Norbert: Dien Humor hest Du ja al maal wedder – dat is doch een good Teeken.

Matthias: Ok Humor kann männigmaal bannig weh dohn.

(kurze Pause)

Laura: (sieht Norbert einen Moment unsicher an; dann:) Gefallt Di dat hier ok wükklich? Glöfst Du, dat düsse Kamer to ´n Schrieven recht is ? Un düsse eensam Insel – düt Gasten-Huus – is dat bestimmt okay för Di ?

Matthias: Dat is ´n schön Ferienhuus. Schlicht aver gemütlich. Vielleicht is dat ja ok just de neije Ort de mien Schriev-Blockade paroli bütt. Wi schöllnt dat woll beleeven. Wichtig is mi blots de Ruh un de Eensamkeit.

Norbert: Un de hest du hier.

Matthias: Ji kümmern jo um Patricks Graff-Steh, solang ik hier bün ?

Laura: Jeede dard Dag een friske Struuss mit geel Gerbera – so as Du dat hebben wullt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matthias: Geel Gerbera. De hett he gern hatt. Ik weet dat, wiel he düsse Blumen sien erst Fründin to ´n Gebursdag schunken hett. Daar weer he 15. Ik hebb em domaals fragt, off dat de Lieblingsblomen weern vun... woans weer de Naam vun de Deern nochmal ? – Ines? – Richtig ! Ines. – Un he hett antwoord, dat he dat nich wüss – aver se gefullen **em** so good. Harr ik jo dat al vertelt ?

Norbert: Faker as 100 maal. Aver dat is op Steh, Matthias.

Laura: He hett domaals ok mit mi over düsse Blumen snackt, Matthias. Immerhen weer ik nich blots sien Steefmudder; ik weer ok sowat as ´n good Fründin för Patrick; dat hest Du doch nich vergeeten ?

Matthias: Seeker nich. Deiht mi leed. – För mi is dat einfach wichtig, dat he weet, dat man jümmers an em denkt. Un daar blieven mi ja blots Blumen.

Norbert: In Dien Hart hett Patrick jümmers een heel besünnern Platz.

(draußen donnert es)

Matthias: Ja.

Laura: (schaut auf ihre Armbanduhr) Matthias, wenn wi de lesd Fähr trüch um 17:40 Ühr noch kriegen wüllt, dann mööt wi uns nu langsam op ´n Weg maken. Butendem sücht dat ut, as wenn een Gewitter optreckt.

Matthias: Ik verstah. Dat weer besünners fründlik vun jo, dat ji mi hierher bröcht hebbt. – Pass good op mien Fro op, Norbert.

Laura: **Noch-Fro** bidde, ja ?!

Matthias: (schmunzelt jetzt zum ersten Mal)

Norbert: Schriev de Minsken daar buten een neijen Bestseller, Matthias. Se töven dorup. Ahm de Seeluft deep in – glöv an Di un Dien Talent – dann schaffst du dat. Hau in de Tasten, mien Fründ. (umarmt ihn herzlich zum Abschied)

Matthias: Maak ik – bestimmt !

Laura: Ik wünsch mi dat so, dat Du dat wedder kannst.

Matthias: Dreevördel is dat neije Book ja al fardig. Wat fehlt is eenlik blots dat End.

Laura: „Laura´s düster Sied“ will he dat nöhlen, Norbert. Buuuuhh... gruselig, nich wohr?! Un keen Minsk weet maal wedder um wat dat geht in de Roman.

Norbert: Du wullt aver doch nich de Leevensgeschichte vun Dien eegen **Noch-Fro** in de Regalen vun de Bookensstellen stellen ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mattias: Nee. Dat is een heelmaal free erfunden Geschicht. Dat de Hauptperson Laura heet, hett gor nix to bedüden. Tomindst nix slechts.

Laura: Wehe, wenn düsse Laura de Bösewicht in dat Book is – dann ward ik aver grantig. (lächelt)

Matthias: Well weet, well weet ?
(erneutes kurzes Schweigen, es donnert wieder)

Laura: Na dann...

Norbert: (umarmt ihn nochmal) Du schaffst dat, Matthias.

Matthias: Aver ja.

Laura: (geht schon zur Tür) Rop bidde an – to jeede Tied. Wi mööten weeten, dat Di dat good geht.

Matthias: Dat geht mi good – bestimmt. - Kommt good wedder tohuus an.

Norbert: (steht nun auch an der Tür, hebt den Arm schweigend zum Abschied)

Matthias: (tut gleiches)

Laura: (kämpft mit den Tränen, geht dann schnell ab)

Norbert: Bit bold, mien Fründ. (Laura hinterher)

2. Szene

Matthias: (seufzt, schließt dann die Tür. Schaut sich noch einen Moment im Raum um, nimmt dann die Notebooktasche, öffnet sie, holt das Notebook heraus, stellt es auf den Tisch, klappt es auf, positioniert den Stuhl, setzt sich, betrachtet den Tisch; es donnert laut, dann hört man es deutlich regnen von draußen. Falls Sie ein Fenster im Bühnenbild integriert haben, sollte es auch blitzen. Matthias steht dann auf, fängt dann nach einer weiteren kleinen Pause an in der Notebook-Tasche zu suchen) Verdammt – verdammt, verdammt. (nimmt dann das Handy, tippt eine Nummer ein, hält das Gerät an sein Ohr, wartet) Na maak al, maak al. (er bekommt keinen Anschluss) – Mann eh... (drückt erneut Tasten auf dem Handy; aber auch unter dieser gewählten Nummer erreicht er niemanden. Will dann eine SMS eingeben, als es laut an der Tür klopft. Matthias erschrocken, geht dann zum Flur nach hinten, öffnet die Außentür, dann hört man ihn von hinten:) Du leeve Tied – bidde, komen Se rin.

3. Szene

Hanna: (kommt in nasser Kleidung herein, streift das Wasser etwas angewidert von ihrem Körper) Oah... so een Schiet.

Matthias: (ist auch wieder im Raum, schließt die Tür)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Hanna: Entschülligen Se bidde veelmaals; aver de Regen hett mi total überrascht. Un hier find ik nargends een Platz woans ik mi ünnerstellen kann.
- Matthias: Dat gütt ja ok as ut Emmers.
- Hanna: Oh ja... (trocknet ihre Hand an ihrer Hose, reicht sie ihm dann) Hanna Jürgens.
- Matthias: Matthias Bredau. – Töven Se – ich hol Ehr ´n Handdook. (will nach rechts ab, bleibt dann aber stehen, weil seine Koffer noch nicht ausgepackt wurden. Nimmt dann einen, öffnet diesen, findet nach einigem Suchen ein Handtuch, reicht es ihr)
- Hanna: Veelen Dank. (trocknet ihr nasses Haar damit) Sücht so ut, as weern Se erst vör een paar Minuten intrucken.
- Matthias: Just so is dat. Ik hebb noch nich maal utpackt.
- Hanna: Un liekers hebbt Se so fix een Handdook funnen. – Respekt! – Ik meen – as Mann...
- Matthias: Ik hebb de Kuffers sülmt packt – dann is dat keen Kunststück.
- Hanna: Deiht mi leed – ik wull Ehr nich to Nah komen. - Ik bün Ornithologin hier op de Insel. Urlauber hebbt bi ´t Spazeerengahn twee dood Möwen sehn. Dat hett mi hier an ´t anner End vun de Insel verslahn. Un dann keem op eenmaal dat Gewitter – midden in April. De Klimawandel lett woll grööten. (ist mit dem Abtrocknen fertig, reicht ihm das nasse Handtuch) Veelen Dank.
- Matthias: Mi geiht dat ja eenlik nix an, aver ik bün nich seeker off dat langt. (deutet auf ihre komplett durchnässte Kleidung) Ehr Kleedaasch is dörch un dörch natt. Ik hebb de Heizkörper noch gor nich angestellt – ik denk blots – Se holen sik ´n ördentlik Verkolleree, wenn Se noch lang düsse natte Saken anbeholen.
- Hanna: Mien egen Schuld. Ik harr Regenkleedasch antrecken schullt. – (schaut aus dem Fenster; falls vorhanden) Dat Gewitter treckt ja al wieder.
- Matthias: Un dann wüllt Se mit de natte Saken an ´t Liev wedder trüchlopen ? To Fööt heel bit in d´ Ort ? Dorto kummt de stark Ostwind. Daar holen Se sik een Lungenentzündung.
- Hanna: Ochwat. Dat schall mi woll nich ümbrengen. Bestimmt nich. (sie zittert)
- Matthias: As Se wüllt. Aver wenn Se vernünfftig weern, gungen Se nu na tegenan un nehmen een heet Bad – wi drögen Ehr Kleedaasch, Se drinken dann een heeten Tee un gahnt erst trüch in ´n Ort, bit dat Gewitter heel vörbitrucken is.
- Hanna: Hört sik nich slecht an. Aver ich kann doch nich einfach... weeten Se – ik platz hier einfach rin – wi kennen uns gor nich. Nee, dat kann ik nich annehmen.
- Matthias: Ik föhl mi aver beeter, wenn Se mien Angebot nich afslahnt.
- Hanna: (lächelt) Un... wat treck ik an, solang mien Klamotten noch nich drög sünd ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matthias: (öffnet einen anderen Koffer, sucht eine zeitlang, holt einen Bademantel hervor) Wat holen Se dorvan ? In Fronslüüd-Kleedasch bün ik opstünd nich besünners good sorteert.

Hanna: (nimmt diesen) Dat is bannig fründlik. (zeigt zur Tür nach rechts) Daar ?

Matthias: Richtig. Un dann glieks de erst Döör wedder links. Rechts is de Köken.

Hanna: Vun Harten segg ik DANKE. Un - ik frei mi riesig op de Tee. (will schon lächelnd abgehend)

Matthias: Töven Se. (holt aus einem Koffer 2 weitere Handtücher hervor, reicht sie ihr) Allns wat Se anners noch brüken... Duschbad un so wieder - mööt in ´t Bad to finden ween; wenn mien (überlegt kurz) „Noch-Fro“ allns inrühmt hett, as dat ween schull.

Hanna: Ehr Noch-Fro ?! - Aha.

Matthias: Genau de. Leggen Se Ehr Kleedaasch einfach vör de Döör. Ik hang dat dann op. Laten Se sik Tied; ik maak al maal de Tee sowiet trecht.

Hanna: Veelen veelen Dank. (mit den Handtüchern ab nach rechts, Matthias folgt ihr, die Tür bleibt geöffnet)

4. Szene

Matthias: (kommt zurück, schließt die Tür, seufzt kurz; öffnet dann wieder seine Notebook-Tasche, holt einen Bilderrahmen mit einem Foto von Patrick heraus, betrachtet es eine zeitlang, sucht dann einen Platz an der Wand, nimmt ein bereits hängendes Bild ab, hängt das Bild seines Sohnes an die Wand; setzt sich dann, positioniert seine Hände etwas erhöht und sichtbar fürs Publikum zum Tippen auf die Tastatur, legt sie aber gleich darauf ab. Nimmt sich dann das Handy – drückt wieder eine Nummer; bekommt dann auch Anschluß) Laura ? Fein, dat ik Di noch krieg. Ik hebb dat Netzdeel vun dat Notebook vergeeten. De Akku schall woll blots noch knapp 2 Stunden sien Deenst dohn. Ik kann versöken mi hier in d´ Ort een neijen to besörge – aver mi weer dat liekers leever, wenn Du mi dat tostürst. - Ja, dank Di. Un – grööt Norbert. Ja, okay – ja, maak ik. Bit dann. (drückt erneut eine Taste auf dem Handy, schaut wieder auf den Bildschirm, steht dann auf, schaut auf dem Fenster – falls vorhanden – ansonsten läuft er im Raum einmal überlegend hin und her, geht dann wieder ab nach rechts; kommt mit einem Tablett zurück, darauf 2 Teetassen, Kandis, Milch, Löffel, stellt es auf den Tisch ab, setzt sich dann wieder an den Schreibtisch, starrt einen Moment wieder auf den Bildschirm, beginnt dann zu weinen, legt den Kopf auf das Notebook ab – nach einer kurzen Pause klopft es erneut an der Tür. Matthias erschrocken, trocknet schnell die Tränen, geht dann zum Flur nach hinten, öffnet. Man hört von dort ein Begrüßungsgespräch, dann treten...)

5. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marie: (und Daniel zunächst etwas unsicher ein, gefolgt von Matthias, der dann die Tür zum Flur wieder schließt. Marie wirkt sehr erstaunt und „aufgedreht“; Daniel weniger. Marie hat ein Buch in der Hand) Ik hebb to mien Mann seggt „Dat **mööt** een Versehn ween – dat kann afsluts nich angahn, dat Matthias Bredau hier bi uns op de Insel is. Und dann ok noch direkt in uns Naverskupp.“ Aver as ik seh – Se sünd dat wohrhaftig.

Daniel: Marie – nu laat doch. – Herr Bredau, entschülligen Se bidde, dat wi hier eenfach so... Aver mien Fro weer eenfach nich uptoholen. Ik hebb allns versöcht.

Matthias: Tja...

Marie: Wi weern al erde hier ween – aver dann keem dat Gewitter so tomol. - Ik hebb jeede Book vun Ehr lest. Un mien Breefen – könnt Se sik denn nich mehr an mien Breefen erinnern, de ik Ehr schreeven hebb ? Erst vör sess Weeken ungefähr hebb ik Ehr wedder schreeven. Man hett so lang gor nix hört vun Ehr; un ok de Illustrierten berichten nix dorover off bold een neije Book rutkummt – just so minn Ehr Internet-Siet. De schullen Se aver heel fix op de neijste Stand brengen; wenn ik dat maal so open seggen dörv. Dat hebb ik Ehr übrigens ok al in Ehr Gastenbook schreeven.

Daniel: Marie – nu laat doch.

Matthias: Fro - äh... ?

Marie: Baumann ! Marie Baumann. Un dat is mien Mann Daniel.

Matthias: Freit mi. – Weeten Se, Fro Baumann; ik hebb in al de Tied, in de ik Romanen schriev jümmers wert dorup leggt, dat mien Privatleven nich na buten dragen ward.

Marie: Aver ohn Ehr Lesers weern Se doch een Nix!

Daniel: Marie !!!

Marie: Entschülligung. Ik meen; **wi** sünd dat doch, de Ehr Booken kopen un lesen. Wi sünd Ehr Fans ! Se sünd een dütsken Bestseller-Autor. De berühmteste un bekannteste. Un IK bün Ehr allergrootste Fan. - Gott, ik kann gor nich glöven dat Se wohrhaftig vör mi stahnt.

Matthias: Ik bün ja dankbor – ja, heel besünners dankbor over jeede eenzel In Minsk de mien Romanen köfft un de ok mag. Aver just so as Se un Ehr Mann seeker een poor Stüden an d´ Dag Ehr Ruh brükt un nix sehn wüllt vun de Alldag – so is dat bi mi ok – even blots noch ´n heel büld sworer as „Bestseller-Autor“, so as Se dat fomuleert hebbt. Ik denk, Se verstahnt dat. Un so as Se, Fro Baumann, stüren mi jeede Dag Fans Breefen. Dat is unmöglich, de all to lesen un se persönlich to beantwoorden.

Daniel: Siehste, wat hebb ik Di seggt, Marie ?! – Just so hebb ik versöcht, mien Fro dat to verklören, Herr Bredau.

Marie: Ja ja, dat harr ik ok sülmst wüsst – ik bün ja nich blöd.

Matthias: Ik much Ehr gern üm een Gefallen bidden.

Marie: (spontan und sehr begeistert) Allns wat Se verlangen !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matthias: Ik bün ut ´n gooden Grund hierherkomen – hier an düsse eensame Fleck op düsse Insel. Ik weet nich, woans Se dat rutkregen hebbt, dat ik hier bün – vör allem, wiel ik noch nich maal ´n Stünd hier bün. Aver... na ja – dat geiht mi nich besünners good – un ik brük hier vör allem Ruh. Ruh, dormit ik wedder... (stockt, überlegt schnell, wie eres dieser Frau am Besten beibringen kann) Fro Baumann – ik hebb ´n bannig swor Tied achter mi – un wenn Se – as mien grootste Fan – gern een neijen Roman vun mi lesen muchen, dann is dat mit ´n Bedingung verbunnen.

Marie: Ja ?

Matthias: Ik wull gern versöken, hier mien neijste Roman toenn to schrieven. SE dörven as Erst een Kostprov dorvun lesen, wenn dat sowiet is – versproken ! Un ik hebb ok seeker nix dortegen, wenn Se mi af un to maal besöken.

Marie: Hörst Du dat, Daniel ?! Ik glöv ik kipp glieks üm. – Aver wat fehlt Ehr denn ? Könnt wi Ehr denn nich helpen, wenn Ehr dat gesundheitlich nich good geiht ?

Matthias: Nee nee. - Aver schrieven kann ik blots, wennik nich stört ward. Dorüm de Bedingung: **Vertellen Se bidde nüms hier op de Insel, dat ik hier bün!** – Wenn Se dat doch dohnt, dann...

Marie: Üm Himmels Willen – ik sett doch nich düt wunnerbor Angebot op d´ Speel. Mien Lippen sünd sloten – verlaten Se sik dorup. Daniel – hörst Du dat ? He schrifft hier een Book – hier bi uns op de Insel. (völlig aus dem Häuschen)

Daniel: Ja, dat is wahrhaftig een Ehr. Wi wohnen glieks hier tegeenan. Is man blots een knappen Kilometer Footweg vun hier. Wenn Se maal wat brüken off doch maal ´n Woord snacken wüllt – to jeede Tied, hören Se ?!

Matthias: Vielleicht schrieven Se mi Ehr Telefonnummer op – dann meld ik mi, wenher Se maal to ´n Tee off Koffie komen könnt. (hat aus seiner Notebook-Tasche mittlerweile einen Stift und Papier hervorgeholt) Is ja good mööglik, dat mi de Eensamkeit hier doch jichenswenher maal toveel ward.

Marie: Aver ja – seeker. (schreibt)

Matthias: Un nu much ik nich unfründlik ween – aver ik mööt erstmal mien Saken utpacken – un butendem... (zeigt nach nebenan)

Daniel: Wi wüllt ok bestimmt nich langer stören.

Marie: Bestimmt nich; aver ik gah nich erde, bevör Se mi Ehrn lesd Roman signeert hebbt. Dat weer een heel besünner Ehr för mi. (reicht ihm galant den Stift, legt ihm das Buch aufgeschlagen auf den Schreibtisch) Ik hebb dat fiev maal lest.

Matthias: 5 Mal? Aha. (lächelt sie an, schreibt dann)

Marie: (schaut ihm neugierig dabei über die Schulter)

Daniel: (deutet ihr gestisch, dass sie nicht so neugierig sein soll)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matthias: (reicht ihr das Buch dann)

Marie: (liest) „Für meinen treuesten und größten Fan – Marie – alles Liebe und Gute – Matthias Bredau“ – Oh wat schön – veelen veelen Dank.

Matthias: Hebb ik gern dohn. Aver Se denken an uns Afkomen, Fro Baumann ?!

Marie: Se dörven mi teeren un feern wenn ik jichenseen ok blots **een** Starvenswoord segg.

Daniel: (mehr zu sich selbst) Hop wi dat maal.

Matthias: Sowiet wüllt wi dat dann doch nich komen laten. Aver schön, dat wi uns verstaht.

Daniel: (reicht ihm die Hand) Allns Goode för Se. Un – hopentlik geht Ehr dat bold beeter.

Matthias: Dat hop ik ok.

Marie: (schüttelt ihm lange die Hand, kann es nicht lassen und umarmt ihn dann auch noch) Schrieven Se ! Schrieven Se un Se maken mi glücklik. Bit bold. Hopentlik bit **heel** bold, Herr Bredau.

Daniel: Wiedersehn. Un entschülligen Se bidde nochmal de Störung. – Komm nu, Marie!

Marie: (drückt sich das Buch glücklich an die Brust, seufzt, dann Daniel folgend ab nach hinten)

Matthias: Wiedersehn.

6. Szene

Matthias: (schließt die Tür, schüttelt mit dem Kopf, seufzt, setzt sich wieder, dann klopft es von rechts kurz)

Hanna: Dörv ik wedder rinkomen ?

Matthias: (steht sofort wieder auf) Ja seeker doch.

Hanna: (kommt herein, noch mit feuchten Haaren; sie trägt Matthias' Bademantel) Dat Bad hett bannig good dohn.

Matthias: So schull dat ween. – Och, ik wull doch Ehr Kleedaasch...

Hanna: Ik hebb se al op de Heizkörper leggt un de Heizung ok anstellt. Se sünd seeker fix wedder drög.

Matthias: Ja, dann nehmen Se doch bidde Platz.

Hanna: (tut dies, lächelt ihm zu)

Matthias: De Tee... (will schon ab nach rechts)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Nu laten Se erstmaal de Tee un setten Se sik ok, Matthias. - Ik dörv doch Matthias seggen ?

Matthias: (etwas überrascht, setzt sich dann aber auch) Ja, worüm nich !?

Hanna: Muchen Se snacken, Matthias? – Een beeten Tied hebb ik woll noch.

Matthias: (schaut sie nur etwas verdutzt an)

Hanna: Mien best Fründin is lang Johren vun ehrn Mann misshandelt warrn. Se hett nie nich dorover snackt. Ok mi tegenover hett se jümmers sweegen; wiel se sik sülmst de Schuld doran geven hett. Aver ehr Oogen hebbt mien Fründin verraden. Ik hebb weekenlang tokeeken, woans sik ehr Blick verannert hett. So as 'n Sleier; ut Schuld, Noot un Truur. Richtig helpen kunn ik ehr toerst ok nich; aver för ehr weer dat, as full een good Last vun ehr, as se endlich mit mi daarover snackt hett.

Matthias: Dat deiht mi bannig leed för Ehr Fründin, Hanna. Aver...

Hanna: Seeker fragen Se sik nu, worüm ik Ehr dat vertell.

Matthias: Na ja...

Hanna: Wiel de Oogen vun mien Fründin just so utsachen as Ehr Oogen, Matthias.

(kurze Pause)

Matthias: (dann:) Okay – Se hebbt wunnen. – Dat is för mi just so swor daarover to snacken; un düsse Einsamkeit hier schall mi opbauen – üm de Vergangenheit to bewältigen.

Hanna: Wat is passeert ?

Matthias: Ik bün nich seeker, off ik Ehr dat vertellen schull. Wi kennen uns nich.

Hanna: (steht wieder auf) Deiht mi leed, dat weer nich besünners fründlik vun mi. Ik schull am besten wedder gahn.

Matthias: (hält sie jedoch zurück) Nee, blieven Se. Weeten Se... Minsken as ik, muchen dat, wat passeert is am leevsten mit Swiegen vergeeten – un wi verstahnt de Psychologen männigmaal nich – wiel dat weh deiht jümmers wedder daarover to snacken. Aver... bidde setten Se sik wedder. Wi beid sünd keen Fründen – aver Se sünd ok keen Psychiater. Dat is wat Neijes för mi. Un – vielleicht is dat good so.

Hanna: Matthias, Se mööten mi nix vertellen, wenn Se nich muchen.

Matthias: Se sünd mi sympathisch, Hanna. Un ik bün... ja, ik bün eenlik froh, dat Se hier sünd. Un ik much ja gern snacken.

Hanna: (setzt sich wieder) Ik hör gern to.

Matthias: Mien erst Ehe is vör veel Johren al schett warrn. Iris un ik – dat gung eenfach nich mehr. Aver wi hebbt – (schluckt) wi haren een prachtvullen Jung mitnanner – Patrick.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: (deutet auf das Bild an der Wand) Is he dat ?

Matthias: Ja. - Iris is dann jichenswenher mit ´n annern Keerl na Kanada trucken, un Patrick is hier bi mi bleeven. Dat weer sien Wunsch; un dat hett mi glücklik maakt. He wull na ´t Abitur een Schauspeelschool besöken. Dat weersien good Drööm. – Ok mit mient tweed Fro Laura hett he sik heel good verstahn. Jichenswenher hett he sogor maal „Mudder“ to ehr seggt.

Hanna: Se hebbt em bannig leev hat, nich wohr ?!

Matthias: Ja. – Allns weer eenlik perfekt. Ik verdeen mien Geld as Schriever; un jeede Wunsch kunn ik em erfüllen. Kört na sien söventehnte Gebursdag kunn he dat nich mehr aftöven, de Führerschien to maken. He weer een feinen Jung, un de Deerns leepen em achteran. Aver wat de Führerschien angung - daar muss he ja nu maal noch een Johr mit töven. Aver ik hebb em na un na dat Autofahren bibröcht.

Hanna: Un Patrick is ohn Führerschien fohren ?

Matthias: Ja, aver jümmers blots op good leddig Parkplätzen off an de Drebber-Kieskuhl an d´ Stadtrand. Daar is anners keen Auto un veel Platz.

Hanna: (leicht erschrocken) Wat seggen Se? Drebber Kieskuhl? Och, du leewe Tied. Ik hebb dorvun lest – vör ungefähr...

Matthias: ...vör good een Johr. (seufzt schwer) – Patrick kunn besünners good Auto fohren. He weer seeker un vorsichtig. Un ik weer jümmers dorbi wenn he fohren is; hebb jümmers tegen em seeten. Aver an een Avend in d´ Sömmer weer tomol mien Auto weg. Un mien Fro hett dann seggt, he weer alleen na de Drebber-Kuhl fohren üm to üven; ik harr seggt, ik harr daar nix tegen. Bit hüüt kann ik nich verstahn worüm he dat dohn un worüm he logen hett. Dat weer nich sien Art.

Hanna: Un daar... ?

Matthias: (fällt es schwer die folgenden Sätze zu sagen) Nüms weet genau, woans dat passeert is; he hett woll to laat bremst. Ünnern in de Kuhl hebbt wi dann mien Auto utbrannt funnen un Patrick satt ansnallt binnen un... (hält sich die Hand vor´s Gesicht, kann die Tränen nicht mehr verbergen)

Hanna: (stellt ihren Stuhl neben seinen, umarmt ihn tröstend) Oh Matthias – dat is ja gräsig.

Matthias: (schaut schnell wieder auf, weil er nicht mehr weinen will) Genooch ! – Ik – ik föhl mi natürlük schüllig an dat, wat passeert is; dat verstahnt Se seeker. Aver bidde nu keen klook Tipps. Ik ward al therapeert; un wiel ik endlich mien neije Roman toenn schrieven un mit de Vergangenheit ümgahn will, dorüm bün ik hier. – (gefasst) So, nu kennen Se mien Geschichte. (findet ihren tröstenden Arm plötzlich nicht mehr sehr angenehm, steht auf)

Hanna: Se sünd so tapfer, Matthias. – Wat schall ik dorto seggen ? Woorden hett man dorför jümmers de Verkehrten. Un klook Tipps geev ik Ehr ok bestimmt nich.

Matthias: Danke. (geht zum Fenster, schaut hinaus)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hanna: Woans geiht denn Patricks Mudder dormit üm ?

Matthias: Iris weer blots een paar Dag in Dütskland un is glieks na de Beerdigung wedder trüch na Kanada flogen. Un Laura – sien Steefmudder – geiht anners dormit üm as ik. Se hett mi aver düchtig bistahn. Liekers hebb wi aver besloten, dat ok wi uns scheeden laten.

Hanna: Dat deiht mi leed.

Matthias: Dat is al good so. Wi wüllt dat beid, un hebbt uns nich eenmaal streden. – So, un nu maak ik uns endlich de Tee. (ab nach rechts)

Hanna: (nach dorthin sprechend:) Se hebbt Mood, dat Se mi da allns vertellt hebbt.

Matthias: (kommt zurück) Männigmaal is dat beeter wenn man swiggt – männigmaal mööt man ok maal snacken. – Ik kann dat Meer brusen hören. Dat hett sowat ruhiges – sowat unendliches. Meenen Se nich ok ?!

Hanna: Ja. Stimmt. - Ik hop, dat de Insel Ehr good deiht. – Dat Se dat hier verarbeiden könnt, wat ween is. Un ik hop ok, dat Se wedder schrieven könnt.

Matthias: Dorüm bün ik hier.

Hanna: Se sünd hier üm alleen to ween. Aver Se dörven mi nich afslahn, dat ik Ehr för de Gastfründskupp to ´n Eeten inlad. Jichenswenher – un ok blots, wenn ok Se dat wüchlich muchen.

Matthias: Jichenswenher vielleicht. Aver laten Se mi bidde Tied mi hier trecht to finden.

Hanna: Ik kunn Ehr de Insel wiesen.

Matthias: Se kunnen mi ok wat vun sik vertellen. (wieder ab nach rechts)

Hanna: Seeker doch. – Wi... wi kunnen ok sowat as Fründen warrn. Fründen sünd wichtig.

(keine Antwort)

Hanna: Woans sücht dat mit mien Kleedaasch ut ?

Matthias: (von dort:) Na ja – so recht drög sünd se noch nich. Aver dat ward al. – Is swart Tee op Steh?

Hanna: Ja gern. – Och, un bidde nehmen Se mi dat nich övel, wenn ik Ehr Romanen nich kenn un ok nich lest hebb. Ik komm einfach nich dorto mi maal üm een good Book to kümmern.

Matthias: Dat maakt doch nix. In Vogelkund bün ik ok nich besünners good. (kommt zurück mit einer gefüllten Teekanne, will gerade einschenken, als von seinem Handy ein Signal ertönt; stellt die Kanne ab, nimmt das Handy)

Hanna: Een Naricht ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Matthias: Ja; seeker vun mien "Noch-Fro". Ik harr wat vergeeten. (liest die Nachricht, dann geschockter Gesichtsausdruck; lässt das Handy fallen, steht wie in Trance da)

Hanna: (geht schnell zu ihm) Matthias, wat is denn ?

Matthias: (nach einer kleinen Pause) De Naricht... se is... se is vun... ..vun Patrick. Dat is sein Nummer.

Hanna: (hebt das Handy auf, liest) „Wann fahren wir wieder zusammen Auto, Papa ?“ (schaut genauso verwirrt und geschockt drein, darin fällt schnell der Vorhang)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Lauras düster Siet" von Helmut Schmidt*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de